



# immerlied

Das ist meine Melodei,  
Wenn die Funken blitzend springen,  
Wenn an roter Glut die zwei  
Eisernen Gefellen fingen.  
Durch das Zimperlau und leiz,  
Durch der Aengstlichen Gejammer  
Dringt es hallend, hell und heiß,  
Wenn den Einboß trifft der  
Hammer. —

Gruß der Ehrlichkeit und Kraft,  
Lodst mit deinem mächtigen Schlage  
Wir aus des Vergessens Haft  
Her die alte Wielandlage!  
Zauberst in der Esse Hört  
Vor mein Aug' die Flammengesteir,  
Beigst mir am Wohlgehalt dort  
Wieder ihres Reiches Meister,  
Schaffend in dem alten Jörn,  
Der sich in den Fesseln windet,  
Schaffend mit dem Blick nach vorn,  
Der die Freiheit sucht und findet!  
Und ich schau' ihn, schweigend, zäh  
Hämmernd in das Erz die Seele,  
In das Zauberverk sein Weß,  
Daß es dessen Schwungkraft stähle;  
Seh' das stolze Aelterkleid  
Fertig, ihn zum Flug zu führen,  
Ueber Grenzen hoch und weit  
Neu die Heimat sich zu klären; — —  
— Und ich schau' den lahmen Schmied  
Nachend zu den Höhen schweben, —  
— Dring ihn nach, du Hammerkleid,  
Als ein Freiheitsgang ins Leben! — —

Friedrich Wolf

## „Mein Rosengarten!“

Von Albert von Trentini

Sie hieß Marie Therese, aber zuhause nannten sie sie Donny; wohl nicht, warum. Die Gärten unserer Eltern standen nebeneinander, die Väter waren Jugendbekannte, und so ist es selbstverständlich, daß Donny und ich schon als Kinder gute Freunde waren. Auch selbstverständlich, daß ich mich in die Donny verliebte, als sie an die fünfzehn kam, und daß ich damals wunderschöne Stunden verlebte, weil ich gar nicht fragte, ob sie mich liebte. Nur ich selber wollte nicht, während ich den Schiller las oder die Katechismen machte, denn gerade das war so schön, ein Knabe zu sein, sich das gedemütigt vorwerfen zu müssen, und dennoch zu fühlen: Donny, Donny, — wenn es möglich wäre, dich möchte ich betrauten!

Aber als ich einhundert, die Donny habe ein halbes Jahr Klausur, einen viel feineren Burthen, der noch dazu Graf war, trat dasjenige ein, was am evidentesten beweist, wie sehr unsere Freundschaft war: ich begab meine Liebe mit unanfechtbaren Vernunftgründen und wurde Donnys Vertrauter.

Und das blieb ich.

Donny hatte mich Bruder noch Schwester zuhause und war so feinfühlig, daß sie ihrer Gouvernante um keinen Preis was verraten hätte. Und so kam Alles zu mir, eine Reihensolge von Liebesgeschichten, jede vom ersten Kuß; und von dem bis zum zweiten . . . und immer bis zum letzten. Denn, wenn sie mit



Paul Seglieh

auch nie einen Namen nannte, die Donny war entweder ein Vögelchen in der Liebe, oder sie suchte nur ewig vergeblich den Nüchtern.

Einmal gab es einen kleinen Skandal, das heißt, sie fanden zuhause ein Liebesgedicht von ihr. Damals schwur ich — Gott verzeih mir's! — einen schwachen Meinel vor Donnys Eltern, denn ich war's doch sicher nicht, dem das Gedicht galt, und das verzeih mir die Donny nie. Sie war mit neunzehn wunderhübsch geworden, und sie hätte mir für die vielen treuen Dienste gewiß gerne einen Kuß gegeben, . . . aber ich hat sie nicht darum, denn unterbrei hatte auch ich ein Mädchen gefunden.

Was mir die Donny bisher verheimlicht hatte, das anvertraute sie mir jetzt, da sie wollte, auch ich bin verliebt. Störme von Liebe kamen mir zu, und ich verstand sie alle. Und das ist nur logisch, den Verliebten versteht nur der Verliebte, und das steigert sich noch, wenn beide unglücklich verliebt sind.

Und damals waren wir's beide. Es lag das schon in der Zeit, da ich auf Universität war und Donny sich schrecklich auf meine Ferien freute. Sie war wirklich ein treues Geschöpf, denn Ostern und Weihnachten, da tat sie jedesmal vier Wochen lang so, als gäbe es überhaupt nichts Interessanteres, Lieberes und Komplexereres als mich auf der Welt, und ich gehe das zusammen mit der kompromittierten elterlichen Zärtlichkeit wie ein Cullan.

Am schönsten aber war es allemal im Sommer, die beiden Nachbarhäuser gingen nämlich stets auf denselben Landplatz; einmal dahin, einmal dort hin. Damals, zur Zeit, als die Donny und ich so unglücklich verliebt waren, war der Karersee an der Reihe. Vom Hotel noch keine Spur, irgend ein bescheidener Gasthof fand oben.

Gleich in der ersten Tagen merkte ich, mit der Donny war etwas Besonderes los. Erstens zog sie sich so früh an, daß man gleich treu werden konnte, wenn man sie sah. Dazu die Augen ganz außer Rand und Band, der Mund immer halboffen, und im Gang etwas ungewöhnlich Wartendes, Schmähendes. Und zweitens schwärmte sie in einer ganz ungewöhnlichen Weise die Natur an. Wir gingen zum Beispiel in den Wald und saßen ein paar Stunden darin, und sie sagte nichts, gar nichts. Wie wir aber schon im Heimweg waren, drehte sie sich plötzlich, deutete sich fast den Rücken entgegen, die so still sonnenhüßig standen, — und rief ihnen mit einem sonderbaren Timbre zu: „Mein Wald!“

Als sie das mit einer Wiese, auf der wir einen sonnigen Nachmittag durchgeträumt hatten, eben so machte, — „Meine Wiese!“ — lachte

ich. „Oho“, sagte ich, „Donny, gehört Dir wirklich die ganze Welt?“ Sie lachte nun auch, in süßer Verschwärtheit, und schaute mich prüfend an.

Schon nächsten Abend kam ich darauf. Ich stand tief herunter in den Almen, neben einer Schwaige, und setzte plötzlich den Engländer, der mit so zuwider ist, weil er mit den Kiefern reitet, von den Felsenwiesen herabschießen. Und ganz bald darauf kommt zwischen mir und ihm ein rosenfarbiges Verlöbniß aus einer Zirkel heraus, ihm entgegen . . . und wird sichtlich verlegen. „Oho?“ höre ich ihn sagen: „Miss Donny, how do you do?“

Erst am Abend hernach ging mit die Donny wieder zu. Wir saßen dann am Feuer, oben glühte der Rosenkranz, und ich dachte, nun wird sie gewiß beichten. Aber wir reben um lauter bide Dreie herum, alles Liebe, natürlich, — und mit einem Male springt die Donny auf, ihr Gesicht wird im Widerschein des glühenden Fessens und des Glühens im Wasserpiegel unendlich herzig, — und breitet die Arme aus und ruft: „Mein Rosengarten!“

Jetzt verstand ich Alles! Wald und Wiese und Rosengarten, alle diese Dinge waren Schawplätze einer lodernen Passion gewesen, der Rosengarten aber, der unverschämteste von allen, denn da hinaus, auf den Hauch von Schnee, der über die Berge weht, grüßte, hatte die zuwider Engländer sie gebracht. — am Seil. Am Seil, das die Welt zitterte vom Boden in Donnys junger Brust!

„Ach lo!“ sagte ich, „Donny!“ — und mir wurde eigenartig mild zu mure. Ich begriff jetzt die „Mein Rosengarten“ so gut, als ob ich gerufen hätte „Mein Salzammergut!“ — denn dort steckte meine Wille, — und Donny mußte das fühlen, denn nun plauderten wir uns diesen Abend noch all unsere süße Schwere von den Herzen.

Schon bald darauf wurden wir vernünftig. Wenn auch nicht gerne. Donny machte in Wien den Karneval mit und ich begann in der Provinz einen Versuch. Und als Donny nach fünfjährigem Karneval milde in die Provinz einrückte, kam ich nach Wien. Es geschah nun viel beachtenswertere Dinge, als die Liebesgeschichten gewesen waren. Donnys Vater starb und hinterließ nur Reichthum. Meine Mutter starb und hinterließ ein ganz leeres Haus. Und auch Anderes geschah. Donny und ich hätten uns viel zu sagen gehabt. Aber es ist immer so. Wir waren noch die gleichen Freunde wie früher, aber einmal kommt unumwiderrlich die Zeit, da man die Gefühle nimmer zu Papier bringt. Wenn ich die Donny wieder sah, merkte ich, da ist etwas nicht in Ordnung; und von mir konnte sie sich's ohnedies denken. Das Einzige aber, womit ich nun den zerstückten Faden wieder anknüpfen wollte, war ein nekenes Erinnern an einlässige Vergangenheit. — „Mein Rosengarten!“ sagte ich nun und sah sie von der Seite an.

Aber, merkwürdig! Mich ließ der Schmerz mit seiner eckelnden Wucht kalt, und sie guortete ihn nicht. Sie schüttelte den Kopf, machte die Augen groß nach einer anderen Richtung, als in der ich saß, und schwieg.

„Donny!“ sagte ich nun ganz ernsthaft, „was ist denn?“

Aber sie schüttelte nur nochmals den Kopf und sagte wieder nichts. Und sie ließ mich, ohne sich anerkennen zu haben, nach Wien zurückkehren.





(Mit Erlaubnis des Herrn Georg von Marées  
Halle a. S.)

Ganymed

Hans von Marées †

## Ausmarsch

Von Franz Langheinrich

Horch, wie die Trommel hallt  
Im Frühlingschein!  
Tuhpook singt: „Ach wie bald  
Mädchen, du Mädchen fein,  
Abschied muß sein.“  
Und deine Stimme schallt,  
Liebster, so hell und kalt  
Mitten darein.

Liebster, ich bitte dich,  
Singe nicht mit!  
Denn gar so inniglich  
Zwingst du mein Leid in Schritt  
Zu deinem Tritt,  
Zwingst mich und folterst mich,  
Liebster, ich bitte dich,  
Singe nicht mit.

Einmal, noch einmal winkt  
Mir seine Hand —  
Ach, und die Trommel klingt  
Wie aus dem Totenland.  
Auf ihren Rand,  
Daß sie noch voller schwingt,  
Habt ihr, das weint und singt,  
Mein Herz gespannt.

Nach vier Wochen aber ein Brief von ihr:  
„Ich hab' mich verlobt!“ Ich springe aus dem  
Bett, — Donnerwetter, die Donny ist verlobt!  
Und blätterte um, — und da sieht mich wem!

Es hat mir damals einen Schlag gegeben,  
denn daß das mit gutem konnte, wenn die  
Donny den Georg Strach heiratete, das stand  
jenseitig. Den kannte ich nämlich!

Ich überlegte lange: soll ich was sagen?  
Aber „des Menschen Wille ist kein Himmel-  
reich!“ dachte ich, — soll er's haben! Ich schrieb  
einen Brief, der die äußeren und inneren Vor-  
züge Georg Strachs gar nicht berührte, und  
sandte zur Hochzeit einen Goldgesandten. Es  
war damals in Wien irgendwo ein prachtvoller  
Rosengarten ausgelegt gewesen, nicht in der  
üblichen Zimoberrinktur, sondern leicht und  
graziös vor einem mattblauen Herbsthimmel,  
— den hatte ich kaufen wollen. Aber die Donny  
war so taktvoll gewesen, mich nicht zur Hoch-  
zeit einzuladen, — nun vergalt ich es und  
schickte das beglückte Gold.

Es vergingen an die drei Jahre. Donny  
lebte bald da, bald dort, nie in meiner Nähe.  
Ein einzigesmal schrieb sie mir: „Noch immer  
Junggeselle?“ Darauf antwortete ich nicht. Es  
ist nämlich nicht zu sagen, wie einen Jungge-  
sellens alle Leute ärgern, die verheiratet sind  
und so tun, als wären sie furchtbar glücklich!  
Und wenn die Donny glücklich war, — dann  
— verachtete ich sie!

Einmal kam ich in eine Herrengesellschaft  
in der Provinz. Donny war den Winter über  
hier gewesen. Was die Alles erzählten! Donny  
hin, 3 önnig her! Und: „Armer Mann!“ Einmal  
habe sie eine kleine Beischickung mit dem, morgen  
mit dem gehabt, ... und überhaupt? Sie  
piffen durch die Zähne.

Ich machte mir meine Gedanken.

Es machte der Sommer. August zu tat ich  
meine Reise, in die Dolomiten hin. Es war  
Abends, — ohne Plan und Absicht, — fahre ich  
im Karerseehotel. Was? sagte ich zu mir und  
blühte rundum, — das ist daraus geworden?  
Es waren leicht zweihundert Seileiten um mich  
herum.

„Paul!“

Ich springe auf. Diese Stimme habe ich  
sofort erkannt. „Donny...!“

„Donny!“ sage ich nächsten Morgen, führe  
sie in den Wald hinaus, denn vor dem Georg  
kennte ich keine Umstände, der kann unterdes  
marktünen und Sanalogen essen, — „Donny,  
jeh erzähle!“

Sie hat mir aber gar nichts gesagt. Freilich,  
eine Woche später, kam ich, wie gewöhnlich,  
von selber drauf. Den Hof machten sie ihr  
alle, vom alten Herzog bis zum Pfaffen herab;  
wenn sie vor dem souper in ihrem Hermelin  
auf der Rampe stand, schossen sie wie die drei-  
fertigen Gentlemen auf sie zu. Aber da war  
Einer, der sichtbar nur eine halbe Stunde täglich  
bei ihr verbrachte, — und zwar in Almwien-  
heit des Gatten. Der war verdächtig!

Ich zog meine Schlüsse, in Combination mit  
dem, was ich von der Herrengesellschaft her  
wußte, und machte Beobachtungen dazu. Und  
als es feststand, daß das stimmte, ging ich viel  
altes hupieren und dachte Vieles nach. Nur  
über die Donny. Die war ein lieber Kerl von  
Anfang an gewesen, etwas Herzerger, Verstan-  
diges, Offeneres als sie gab's gar nicht. Und  
die war jetzt ohne Zweifel dran, eine leichter-  
fertige Frau zu werden, — wenn sie's nicht schon  
war! Sollte man da nicht —?

Nein! Geht mich nichts an!

Aber daß mich das nichts angehen sollte?  
Die einzige Freundin? Von Kindheit her?

„Es ist deine Pflicht, Paul!“ Damit kam  
ich nach einer weiteren Woche aus dem Walde  
hervor.

„Donny!“ zog ich sie diesen Abend dem ge-  
fährlichen Herrn fort, „jeh höre!“ Und nun  
spulte ich meinen Faden ab. Sie wußte, daß ich  
sie gern habe, seit ich denke, und sie wollte ge-  
wis nicht meinen, ich rede da zugunsten Georgs.  
„Soll mir gar nicht ein!“ Aber, ... aber, ...  
„Donny, siehst Du, um Dich wär's doch schade,  
... anders kann ich's nicht sagen!“ Das Los  
einer leichtfertigen Frau sei zuletzt immer das  
selbe, nämlich ein trostloses, — und schließlich  
leben wir nicht wegen des bishigen Genießens,  
man hat doch auch, ... ja, ich sagte wahrhaftig  
„Beale!“ Und darum, Donny, ...

Sie lachte mich übermütig aus. „Saha, der  
Paul! Predigten? Reizend! Paul, ... das ist  
reizend!“ Sie lachte so lustig, daß ich schwor,  
mich niemals mehr in Frauenreden zu mischen,  
und wie ausenbergeffen gingen wir um's  
Hotel herum, immer noch einmal, und schließlich  
gab sie mir die Hand.

Ich hielt diese Nacht nicht auf. Man hat  
doch auch seine Empfindlichkeiten! Und am  
nächsten Tag kimmerte ich mich einfach nicht  
um die Donny. Abend zu ging ich in die Al-  
men hinab gegen die Welschhofenerstraße; weiß  
nicht, warum. In meiner zersetzten Stimmung.



Therese Weber

So gegen sechs mochte es sein, da sah ich, nun  
glühte es. Ganz überraschend war es gekom-  
men. Aber noch viel überraschender kam die  
Donny. Sie stand auf einmal da, und ich  
merkte es gleich, es war ihr nicht recht, daß  
sie mich traf. Aber Dame ist sie, wir gingen  
also zu zweiten den Weg zurück, almarwärts.  
Immer im Widerstreit des Almar's.

Wichtig! — aha! Da kommt er!

Er steigt geradezu wie einhergeret der Eng-  
länder über die Felsenspitzen herab, nun läuft er  
viel behender! Ja, der läuft, — Donner-  
wetter! Die Donny wird schon nervös, sie tut,  
als sähe sie ihn nicht. Das reißt mich;  
ich bleibe stehen. „Donny“, sage ich, und  
das Spottchen soll sie merken! ... „Mein  
Rosengarten!“

„Ja!“ springt sie mir wie ein Pfeil davon  
und fliegt ihm entgegen. „Mein Rosengarten!“

Ich hab' ihr nur nachschauen müssen, bis  
ich mich befand. Dann warf ich mich mit  
Gestik und Gestalt auf die Wiefe. In gewissen  
Momenten ist es nicht nur gut, nicht gesehen  
zu werden, sondern auch selbst nicht sehen zu  
können!

Was ist etwa aus der Donny geworden?  
fragte ich mich immer in den nächsten zwei  
Jahren, wenn ich darüber nachdachte, was denn  
eigentlich aus mir geworden war.

Wird sich schon daran gewöhnt haben!  
sagte ich als Antwort. Es tat mir das aber  
Alles aufrichtig leid, die Donny, das war noch  
etwas, was gut geblieben war da drinnen ...

Ich machte eine kleine Reise, und eines  
Oktoberabendmittags gehe ich auf der Talsper-  
mauer in Bozen. Es ist wolkenlos, auf der  
Schattenseite sind die Berge dunkelblaugrün,  
auf der Sonnenseite wie Kupfer und Messing.

Wunderlich! Ich gehe so ... plötzlich —  
„Ja, ich das nicht.“

Sie war es! Sie bishigen, bishigen gealtert.  
Fast müde ... sehr frauenhaft. Und eine Linde  
lebend.

„Donny, ... das ist furchtbar nett!“ Es  
ist mir nämlich eine unbefriedigende Freude,  
sie so ganz überraschend zu treffen. Und ich auch.  
Ich merke das; nach einer Minute sind wir  
schon so zusammen, als ob wir niemals aus-  
einander gewesen wären. Und diesmal brauche  
ich kein Wort zu fragen. Ganz von selbst, —  
Alles, Alles, Alles erzählt sie mir. Als ob es  
eine heiße, langverhaltene Lust in ihr wäre, mir  
wieder ihre Schmerzen anvertrauen, reicht sie  
mir alle herüber. Und es sind schwere darunter!

Wir werden lange reden müssen, sehr lange!

Aber auf einmal sind wir still geworden.  
Keiner weiß, warum, bis ich in dem tiefen  
Schweigen emporschau und den Rosengarten  
erblicke. Er glüht.

Und wie ich sehe, die Donny schaut auch  
hinauf, kommt's mir aus einer gar nicht leicht-  
fertigen, sondern aus einer heftigübermütigen  
Brust heraus! „Donny ... Mein Rosengarten!“





Ausmarsch

Robert Haug (Stuttgart)



Da beginnt sie zu weinen!  
Zuerst glaub' ich's gar nicht und schau sie nur an. Dann aber muß ich's glauben. Denn sie weint, ohne sich im geringsten zu schämen, die Tränen fließen ihr auf die Jacke, auf die Handschuhe, und in einer merkwürdigen Bestimmung faßt sie mit den Fingern nach den hellen Tropfen. — Gott, das ist so rührend, daß ich nicht weiß, was tun.

Ich sage: „Donnu, jeh' Dich!“ Denn da ist eine Bank. Und sie tut es. Wie ein Kind folgt sie mir, jetzt sich nieder und weint weiter. Und ich muß ganz feinnähe daneben sitzen, neben der weinenden Donnu, während sehr neugierige, taktlose Menschen vorübergehen. Ganz marmorn sitze ich da, denn nun verleihe ich, verstehe ich . . . und es ist unwiderbringlich zu spät!

## Als Lina dahinter kam

Liebe Mutter

Jetzt weiß ich's aber, jetzt weiß ich's ganz genau wie man die feinen Leute herauskennt, paß mal auf ich will Dir's sagen.

Sieht wenn bei euch zu Hause zwei Bauern sich begegnen, so sagt einer zum andern: „wo gehst hin?“ oder: „hast schon gegessen?“, oder: „was isst in deinem Stall?“ oder sonst so eine lange Redensart.

Wenn zwei Schullehrer sich treffen, dann bleiben sie nicht stehen und der eine sagt zum andern bloß: „Grüß Gott“, oder so.

Das ist schon etwas feineres.  
Wenn sich aber in der Stadt zwei Bekannte treffen, meint die machen lange Redereien, da heißt's „Seruus“ oder auch „Mahlzeit“. Das ist aber noch nicht einmal das feinste, feiner ist man fast überhaupt nichts mehr und zieht bloß den Hut oder nickt mit dem Kopf. Sieht.

Was aber ganz extra feine Leute sind, die sagen überhaupts nichts.

Die können in einem Hause zusammen wohnen und sich jeden Tag begegnen wochenlang, monatelang oder gar Jahrelang, sie sagen nichts einfach nichts und grüßen gar nicht denn das ist fein und geistvoll.

Jetzt weiß's, Mutter, und wenn ich wieder nach Haus komm, dann red' ich überhaupt auch nicht mehr mit den andern, denn ich weiß jetzt was nobel ist.

Mahlzeit

Lina

## Liebe Jugend!

Ein Oberleutnant stellt zu Beginn des Unterrichts für die Offiziersaspiranten die Personalien der Teilnehmer fest. Unter anderem fragt er den Unteroffizier der Reserve X: „Was sind Sie?“ „Doctorandus juris!“ „Was sind Sie?“ „Doctorandus juris!“ „Na, überlegen Sie sich erst nochmal, was Sie sind, ich werde nachher nochmal danach fragen!“

Ein Gelbweib fragt in der Instruktionsstunde die Aspiranten: „Warum müßt ihr vor einem militärischen Zeichnung front machen?“ Tiefes Schweigen. — „Lächelt meldest sich Grenadier Kathämarer!“ Da mechte am Ende ein direkter Vorgesetzter drinne liegen!“

Vor einigen Wochen veranfaßte die Kapelle eines österreichischen Manoeuvres in X, ein Symphonieconcert zu geben. In einer der vorderen Stuhlreihen — da wo die Honoratioren thronen, sitzt die schwerhörige Frau Söllinspektor neben der Frau Kreisierarzt.

Pflichtlich, als am Ende eines Satzes die Musik ganz scharf abbricht, hört man durch den ganzen Saal die fortsetzung des Gesprächs der Frau Söllinspektor: „Über meine Tochter, Frau Kreisierarzt, die hat Waden!“ — —



... Lache, Bajazzo

O. Lendecze (Paris)

## Lied des Mörders

Er war mein Freund und ich hatte ihn lieb,  
Doch sein Weib, das war unser beider

Verderben.

Nachts auf der Stiege, wie einen Dieb  
Stell' er und schlug mich — da mußte er

sterben!

Nun steht vor mir er, bei Nacht und bei Tag  
Wankend und bleich und blutüberzogen  
Und er winselt: „Woju nur dem Stich und  
mein Schlag,

Nun haben wir beide verspielt und verwonnen.“

Ich loberte ja wie ein Scheit in der Glut,  
Ich wußte ja nicht wie Reue quäle;  
O könnt ich hinaus, ich machte es gut,  
Mein Eisen stieß ich ihr in die Kehle!

Arthur von Wallpach

## Le roi s'amuse

(Zu dem Bilde von Heinrich Klop)

Seine allerhöchste Majestät

Seufzen, sich herzlich zu ennuiieren —  
Man kann doch nicht immer, von früh bis spät  
Bloß so zum Glücke des Volkes regieren!

Und wenn ein König sich ennuiert,  
So laßt das suchbar, wie Wettodäuren —  
Doch wenn der König sich amüsiert,  
So läßt die Sonne für seine Getreuen . . .

Drum sorgt geschäftig für Spaß und amour  
Die vielgetreue Maitresse en titre,

Die Frau Marquise von Pompadour —  
Elle est bien forte sur ce chapitre!

Und ist nicht nur selber auf dem Gebiet  
In allen Sätteln gereicht und tüchtig —  
Sie weiß, was der König gerne sieht,  
Ist niemals kleinlich und eifersüchtig.

Sie weiß: er liebt Mädels, blutjung und frisch,  
Mit zierlichen Tellein und schlanker Taille —  
Der Allerhöchste sieht nach Tisch  
Seit nach dem Stischpark in Versailles . .

Schnell einen Boten! „Wie, mon garçon!  
Du darfst einen Gaul zu Schanden reiten —  
Die wackere Kupplerin, Frau Gourdon,  
Weiß Rat bei solchen Gelegenheiten.“

Sie hat auf Lager jahraus — jahrein  
Die allerhöchste, rostigste Ware —  
Was ganz Silesiens muß es sein  
Und ja nicht viel älter, als fünfzehn Jahre!

Sie jagen die Mutter Gourdon aus dem Bett  
Im hohen Auftrag der Frau Marquise —  
Wen wählt sie nur gleich? Marie? Nisette?  
Die blonde Fanghon? Die braune Lise?

Flugs werden die Dinklein herbeistellt,  
Die lustigen sind nach des Königs Gnade,  
Und Mutter Gourdon, die erfahrene, hält  
Nun große Musterung und Parade:

„Die kleine Nisette ist hübsch gebaut,  
Doch etwas zu dumm für einen König;  
Die blonde Fanghon mit der Pfirsichhaal  
Du ungeheilig und spritzt zu wenig —

„Doch hier die Lise, das niedliche Ding,  
Die, dächte ich, müßte sich prächtig machen:  
Leicht, flammig und zart wie ein Schmetterling  
Und weiß zu plaudern und weiß zu lachen!“

„Du bist ein Bissen, der sicher schmeckt —  
Auch einem König! Nun flink, mein  
Mäuschen,  
Liest dort im Stischpark ein Schmuckes  
Mäuschen . .

„Und wenn Du den König zu fesseln weißt —  
Du bist ja ein Nacker in Liebesdingen! —  
Du kannst Du es mit ein wenig Geist  
Am Ende noch selbst zur Marquise bringen!“

Die kleine lächelt. Die Alte schmückt  
Und schminkt und pudert die schlanke  
Braune —  
Amdentago ist der Hof beglückt:  
Der König ist wieder bei guter Laune!  
frit von Ostini





Le roi s'amuse

Heinrich Kley (München)





**Schmeichler**

„Zwei Gegner der Industrie bitten um 'ne milde Tadel!“











Hier würde es zu weit führen, die verschiedenen Gewebsarten und Organe in ihrer Abhängigkeit vom Elektrolytkreislauf auch nur flüchtig zu skizzieren oder gar auf die konkurrierenden Fragen der kollateralen Versorgung, der Enzyme und Hormone, der Intoxikation und Immunität, der ortsfremden Neubildungen, des Unterleibes zwischen Nektrose und Nektrobiose und der „Mittwirkung“ von Mikroorganismen guter und schlimmer Art einzugehen. Über diese und andre wichtigen Nebenfragen möge der freundwillige Leser mit seinem besten Freunde, dem Hausarzt, sprechen, der leider meistens erst gerufen wird, wenn das Unheil schon im Gange ist. Von alljährlich mindestens einmaliger Prüfung des Nerven-, Herz-, Blut- und Harnzustandes, sowie der wichtigsten Organfunktionen ist keine Rede. Auch der scheinbar ganz Gesunde sollte sie von „seinen“ Ärzten geradezu verlangen und diesem folgen, wenn er vor bestimmten Erzfällen und Überanstrengungen warnt. Was ich hier bieten kann, ist nur der erkenntnistheoretische Hinweis auf die Unentbehrlichkeit eines optimalen elektrolytischen Kreislaufs für alle Organe und Lokale unserer Existenz, um sie vor Fäulnis, Atrophie, Brand, Schwären und Furcheln, perniciösen Entzündungen, Neuralgien, Windbömen und sonstigen Entzündungen, Anämien aller Art, Sklerose und Eirrhoe, Infarkten und Gangrän, oder wie immer das Aufsteigsgeschehen sich nennen mag, zu bewahren.

Wir dürfen eben nicht vergessen, daß in unserem Körper jeder Kubikmillimeter einen Krankheits-

herd bilden kann, wenn ihm nicht die ortsübliche Ionisierung zuteil wird. Diese zahlreich differenziierten „ortsüblichen“ Vespillungen durch das Salzserum erfolgen normalerweise infolge einer wunderbaren Regulation, die im gesunden Menschen mehrere Milliarden jener nur mikroskopisch sichtbaren Kapillargefäße fortwährend prompt arbeiten läßt, ohne daß wir uns darum kümmern. Der Entdecker des Blutkreislaufs, Harvey, hatte jene zwischen die Arterien und die Venen eingeschobene Kanalwelt nicht „gesehen“. Trotzdem hat man ihm seit 1628 die zur Erfindung des Mikroskops geglaubt. Möge man auch mit den elektrolytischen Kreislauf „glauben“, obgleich ich mich nur auf grobe klinische und Tierexperimente und nicht auf genaue mikroskopische Beobachtungen berufen kann, von denen es sehr fraglich ist, ob sie jemals in vivo gemacht werden können.

Gewiß wäre es nicht nur Charlatanerie, sondern geradezu lächerlich, wollte man alles und jedes Ungemach, jedes Uebelbefinden mit Salz kurieren. Vieles läßt sich damit machen, aber nicht alles, und übrigens ist der elektrolytische Kreislauf samt seinen Immunitäten doch auch ein Stück angereicherter Konstitution und erblicher Entlastung. Die Salzlösung kann man oft mit Erfolg infundieren, und gerade diese, bisher rein empirischen Erfolge (z. B. bei der Bauchfellentzündung, bei zehlförmigen diarrhöischen, anämischen und bakteriellen, selbst bei nervösen und geistigen Erkrankungen) haben der Salztherapie zu neuem Ansehen verholfen, — zum Kreislauf gehören aber auch die Gefäße, die Zellen und Membranen,

auch die Nerven; alle diese Bildungen müssen physiologisch und biochemisch in bester Ordnung sein, wenn der Elektrolytkreislauf seine Kräfte spritzen lassen soll. Ich mußte mich nicht an ärztliche Ratsschläge zu geben, sondern begnüge mich damit, der ärztlichen Empirie den elektrolytischen Kreislauf mit allen seinen Folgerungen als physiologisches Prinzip allererster Ordnung vorgestellt zu haben.“)

Georg Hirth

\* Wer da meint, die Originalität meine: Lehre bezweifeln zu sollen, der suche sie in der ausgezeichneten „Physiologischen Chemie der Zelle und der Gewebe“ von Rud. Häder, 3. Auflage, Juni 1911. In dieser Schrift, die man das Gewissen der modernsten biochemischen Forschung nennen kann, heißt es S. 30: „In vielen Fällen bleibt daher die Indifferenz für einige Zeit gewahrt, wenn man die Blutflüssigkeit durch eine reine Kochsalzlösung ersetzt, welche denselben osmotischen Druck hat, wie das Plasma.“ Obgleich der Verfasser selbstverständlich alles, was für die elektrolytische Bedeutung der Salzlösung im Organismus spricht, genau kennt, — so die Veranschaulichung der Konzentrationen, die ganze chemische, — so unterläßt er es doch, meine Schlussfolgerungen, die ihm gewiß bekannt waren, auch nur mit einem Worte zu erwähnen. Er tadelt noch der veralteten Salzigen Aufschäumung, wonach die Infusion die Aufgabe hatte „zu verjähern, daß das Herz mehr oder minder leer schlägt und der Blutdruck zu stark sinkt.“ Höchstens etwas — Dosis!



**Salamander**

SCHUHGES. M. B. H.

Grösste Rahmenschuh-Detail-

Geschäfte Europas

ZENTRALE BERLIN W 8

FRIEDRICHSTRASSE 182

FORDERN SIE

MUSTERBUCH 7.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!  
Geldersparnis!  
Unabhängigkeit!  
Bequemlichkeit!**



Man verlange Prospekte und Vorführung.  
Verkaufsstelle an fast allen grösseren Plätzen.  
Vertreter gesucht!

**Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.**



## Odeon - Musikapparate

**sind die besten!**

Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse  
unserer

## Odeon - Schallplatten

in verschiedenen Preislagen. Ueberall  
in Spezial-Geschäften zu haben.

**Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.**



**Die echte Original-**  
**Browning-**  
**Pistole**

auf Wunsch **6 Tage zur Ansicht** ohne Kaufzwang.  
**Neuestes Modell**, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechanischer Sicherung.  
Original-Fabrikpreis mit 10% Aufschlag gegen Nominalraten v. **3 Mk.**

**36 M. Jagdgewehre, Doppelflinten,**  
**Drillings, Büchsen, Jagdgläser, Zielfernrohre etc. gegen**  
bequeme Amortisation. Waffen-Preisliste kostenfrei.

Wir führen ausserdem in unseren anderen Spezialabteilungen:

Reise-Utilensilien, wie Rohrplattenkoffer, Ledertaschen mit ohne Einrichtung.	Necessaires, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen etc.	Winter-Sportartikel, Photogr. Apparate, Prismen-Binoskops, Sport-Kollegläser.
--	---	--

**Köhler & Co., Breslau 5, Postf. 70116**

**K и C**

**POPOFF**  
der beste THEE der Welt

### Die Krankenkassa

in K. weigerte sich, meinem Freund Suinty eine kleine Nahrungsmittel-Parasit von 8 Mark zu bezahlen.

„Warum?“ fragte er.  
„Weil es ein Luxus ist, und weil Sie in Ihrem Erwerb nicht erheblich beeinträchtigt sind,“ antwortete die Krankenkassa.

Am gleichen Tage inszenierte Freund Suinty einen kleinen Kravall, als er vom Ratskeller die Treppe heraufkam. Dabei schlug ihm einer der schadhaften Vorderzähne ein. Wieder präsentierte er sich bei der Krankenkassa. Bekleid: Jetzt sei es kein Luxus, sondern eine erhebliche Beeinträchtigung. Und dann bekam er auf Kaffafofen ein neues Gebiß für 235 Mark.

### Liebe Jugend!

Die fagelrunde Frau Silberstein preist mit beredeten Worten den großen Chiff und Sitz ihrer Kleider und empfiehlt ihrer Freundin ihre Schneiderin.

„Sie können sich auf mein Urteil verlassen, meine Liebe, ich bin nämlich sehr penibel im Gefäß.“

## Talentierte Zeichner

von grossem industriellen Werk zur Mitarbeit an der künstlerischen Ausgestaltung der Propaganda gesucht. Nur hervorragend befähigte Kräfte, die im figürlichen wirklich Erstklassiges leisten und Sinn für Sport haben (Automobilismus, Luftschiffahrt, Radfahren, Tennis, Fussball) mögen Offerten einreichen unter — **H. C. 4** — an die „JUGEND“, München.

**Bedingung:** Genaue Anpassung an die zu gebenden Reklamedispositionen. Die Ansprüche sind durch bereits ausgeführte Arbeiten oder unveränderliche Vorlage von Roh-Skizzen zu belegen.

In der Uebergangszeit ist

# Kaiser Friedrich Quelle

bei Katarrhen der Luft- und Verdauungsorgane, sowie bei Anfällen von Gicht, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden vorzugsweise zu empfehlen.

San-R. Dr. S. schreibt: Lässt man Kaiser Friedrich Quelle längere Zeit und reichlich trinken, so wird der sichere Erfolg ohne schädliche Nebenwirkung nicht ausbleiben. — Med.-Rat Prof. Dr. O. schreibt, dass unter dem Gebrauch des Offenbacher Wassers gichtisch-rheumatische Störungen verschwinden sind. — San-Rat Dr. Sch. nennt Kaiser Friedrich Quelle ein fast souveränes Mittel gegen Gicht und Nierensteine. — Med.-Rat Dr. K. sagt, das Wasser bekommt dem Magen vorzüglich. „Hies es ja unter allen gegen Gicht gebrauchten Wässern den geringsten Kalkgehalt 0,0105 gegen 0,0233 von Fachingen etc.“ Die Gefahr der Kalkablagerungen in den Gefässwandungen ist bei diesem Wasser sicher nicht vorhanden.

Wie nicht am Platze, in Apotheken oder einschläg. Geschäften zu haben. Höflich wir direkt an Quelle in Kisten Kaiser Friedrich Quelle, Offenbach a. M. & 50 % (Lter-Bordeauxflaschen frachtfrei) jeder Bahnstation Deutschlands unt. Nachnahme von M. 25,— pro Kiste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta

ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.



## „Ideale Büste“

schöne volle Körperform durch  
Vollständ. unschädlich,  
in kurzer Zeit geraden  
überraschende Erfolge,  
überflüssig empfohlen  
wird Ihnen Sie einen letzten Versuches  
3 Kart. zur Kur erst 2 M. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker R. Müller,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Wie schütze ich mich gegen  
**Arterienverkalkung?**  
Dr. C. Voenniges  
Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um  
durch unzureichende Lebensweise. Er  
geht durch Krankheiten, unter denen die  
Arterienverkalkung die größte Rolle  
spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese  
lebensgefährliche Krankheit, der durchschnit-  
tlich von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen,  
erfolgreich vermeiden und bekämpfen  
werden kann, erklärt in gemeinverständ-  
licher Form die obengenannte Broschüre.  
— Es sollte unsere Aufgabe sein, zu ver-  
längern, was unter Berücksichtigung der  
hier angegebenen Verhaltensmassregeln  
nicht schwer fallen dürfte.  
75 Hg. (auch in Briefen) vom Verlag  
Hans Ledeburg's Nachf. in Leipzig 6,  
oder durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschienen:

## Der elektrochemische Betrieb der Organismen, die Salzlösung als Elektrogenet und der elektro- lytische Kreislauf mit dem Gehirn als Zentrale.

Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte

von Dr. Georg Hirth,

Verfasser von „Kunstphysiologie“, „Lokalisationspsychologie“, „Das plastische  
Sehen“, „Energetische Epigenese“, „Merksysteme und plast. Spiegelungen“,  
„Entropie der Keimsysteme“, „Erbliche Entlastung“, „Die Mutterbrust“ etc.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 260 Seiten 8°.

Mit einem Anhang: „Die Dynamik des organischen Betriebes“  
von Med.-Rat Dr. Franz C. R. Eschle.

In der nun vorliegenden vierten Auflage hat Verf. seine Theorie  
durch eine Masse neuer Argumente wesentlich vertieft und gesichert.

Preis: 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch

J. F. Lehmann's med. Buchhandlung (Max Staedke)  
München, Pettenkoferstrasse 10b.

100 seltene Briefmarken  
von (China, Haiti, Kongo,  
Korea, Kreta, Siam, Sudan  
etc. etc.) — alle versch.  
Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis.  
gratis. E. Hayn, Naumburg (Saale) 186

**Stottern**

heilmittel Hyp-  
nose die Anstalt  
von Robert Ernst,  
Berlin, Yorkstr. 20.  
30 jährige Praxis.

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender  
von literarischen u. künstlerischen  
Beiträgen, ihren Sendungen stets  
Rück-Porto beizufügen. Nur wo  
dieses beiliegt, halten wir uns im  
Falle der Unverwendbarkeit zur  
Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer  
ist von Max Feldbauer (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie  
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch  
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch  
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von  
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.  
für halbbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung  
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig  
extra berechnet.

## Liebe Jugend!

Bei einer Felddienführung hat der Re-  
servenoffizier einen Befehl des Kompanie-  
chefs nicht genau befolgt. Während schnappt  
dieser den Sommerleutnant an mit den  
Worten: „Mein Herr, die Anordnungen  
des Vorgesetzten hat der Untergebene zu  
befolgen, und wenn es auch der größte  
Widhinn ist; gerade dadurch ist die preu-  
ssische Armee groß geworden!“

**REVUE** Cigarette bevorzugt jeder  
verwöhnte Raucher  
4 Pfg. per Stück  
fein u. mild. **SULINA** DRESDEN

Verbesserung und Ver. d. G.  
der Gesichtsför-  
migkeit, mittels amerikan. Patentmask.  
Stirn-u. Kinnbünd., sowie Nasenform. Amer.  
Bettikas z. Erh. jugendl. Teils bis h. boh.  
Alter. Hautschälkuren. Man verl. Prosp.  
Frau Mary. Laun, München 5, Neuhauserstr. 2, 1.

## Beschlagnahmt! • Soeben •

freigegeben!  
Boccaccio, Dekameron . . 4 Mk.  
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.  
Diese beiden Werke aus der goldenen Zeit  
sind geschmückt mit prächtigen Illustrat.  
Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen.  
reichen hervorragend schönen, sehr umfang-  
reichen Ausgaben sind nur deshalb für den  
weil man damit rechnet, dass sie bald  
gemeint aller Bücherfreunde werden.  
O. Schlitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 5/7.

**BARTOLO**

hervorragend feine  
Cigarette, grosse Form

zu **83**

in Kisten von 50 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co.  
BERLIN, Unter den Linden 3 c.



## Ideale Büste



(Entwickl. u. Wieder-  
herstellung) erzielt man  
in kurzer Zeit bei An-  
wendung meines un-  
schädlichen Mittels  
Sulina. Auskunft gegen Rückporto. Gr.  
Fl. Mk. 5.- ohne Porto. Versand diskret  
gegen Nachnahme oder Vorleistung.

Eise J. Biedermann,  
Institut f. Schönheitspflege.  
Leipzig, Barfussgasse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





## Bayern

„Da mir erst a mal die Feuerbestattung eingeführt hätt'n, nadia tätet Ihr Liberalen und Sogis mit an' toten Grobstaia schließli an no' Eure Wohnnng heizen!“

## Zwiegespräch

Menschenauflauf am Stachus um einen umgekipperten Milchwagen herum. — Stimme des Säugmannes: „Was is denn do?“ — Stimme aus dem Dofke: „Amme ge platt!“

Grosser Preis Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

F. WOLFF & SOHN'S  
**ODONTA**  
ZAHN-PRÄPARATE



**ODONTA** ZAHN-WASSER  
**ODONTA** ZAHN-CREME  
IN TUBEN  
**ODONTA** ZAHN-PASTA  
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur-, u. Parfümerie-Geschäften.

**Ehe-**

Schliessungen, rechtsgültige in England. — „Goldmoos“ 8. South St. Finsbury, London E. C.



Gratis zu beziehen durch: Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 18 A.

## Schweres Leid bringen häufig

vernachlässigte Beineiden. Bei Beinegeschwüren, Aderheinen, Geschwulst, nasser Flechte, Salzfuss, trockner Flechte, Gelenkverdiekung, Steifigkeit, Gelenkentzündung, Plattfuss, Rheuma, Gicht, Ischias, Elephantiasis etc. ist eine spezialärztliche Auskunft sicher bedeutend wertvoller als alle sogen. Hausmittel u. Quacksalbereien. Die Broschüre: „Spezialärztliche Ratschläge und praktische Winke für Bein- und Flechtenleidende“ dürfte daher manche Enttäuschung ersparen.



**ZEISS**  
**TESSARE**  
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unbertroffen in ihren Leistungen für Portrait – Moment – Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko  
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin · Frankfurt a. M. · Götting · Hamburg  
London · Paris · St. Petersburg · Wien.

## Gegen übeln Mundgeruch

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4–6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pf. Bei Einsetzung 20 Pf. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P oder in den Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



## Schöne Augen,

fesseln den Blick erhalten Sie nur durch Divine Rosas (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3,50 Mk. Laboratorium Marvel, Düsseldorf 66 c. h. Versand durch: Adalbertapoth. Berlin Adalbertstr. 16, Flora. Apoth., Düsseldorf: Salomonis Apoth., Leipzig.

## Korpulenz-Feilkeibikett

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur 2 echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstücker. Garant unschädlich. Feinste Liefer. 1 Pk. M. 2, 3 Pk. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Gu. schreibt: Ich konstante Gewichtsaufnahmen v. 5–6 kg. in einmal 9½ kg. nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Bauderstr. 5.

## Tätowier-Entferner!



Einzig erprobte Methode zur schmerz- und narbenlosen Entfernung von Tätowierungen. Pr. 4 M. Präparat s. schmerzlos. Epil. von Warzen 1,50 M. Mißerfolge ausgeschlossen. Viele Anerk. F. Marx, Düsseldorf, Abt. II.

## NEUE KRAFT! NEUES LEBEN

erzeugt **Menstrum**. Ärtliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: Loewenapothek Regensburg 0.15 Sonnenapothek München 0.15

## Aufklärung!

Bedeutende Professorenn und Aerzte empfehlen und verwenden im eigenen Gebrauche unsere patentierte hygienische Einrichtung. Geleente erhalten gratis Prospekt durch: Chemische Fabrik Raschova Wiesbaden 12.

Als Drucksache gratis.

## Lernen Sie tanzen!

u. zwar leicht u. spielend ohne Lehrer sämtliche Tänze: Rund- wie Centraltänze, das Arrangieren von Tanzvergnügen und Festen durch das Tanzlehrbuch zum Selbst-Unterricht „DER TANZ“, 120 Seiten stark. Preis M. 1,20 franko. Wer sich zwanglos auf einem Vergnügen bewegen will, bestelle dieses wertv. Buch beim **Kongress-Verlag**, Abt. V, 8, Dresden, Marschallstrasse 27.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marboe, Bremen.



„Reflexus“ vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen j. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Vögel usw. d. Tisch u. projiziert alles farbenreue riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27,50. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27, J.

Amateure und Fachleute finden auf 174 Seiten in der NEUEN textlich stark erweiterten Auflage des **SCHLEUSSNER Photo-Hilfsbuches**

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung, vielen praktischen Winke, Entwicklungsvorschriften, Tabellen, Abbildungen, 14 Tafeln auf Kunstdruckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifarbindruck etc. Preis 30 Pf.

in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pf. in Briefmarken von Dr. C. Schleusser Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 2.



## Für Kunstmalerei.

Neues Unternehmen der Verlags- und  
Klebambranche sucht Verbindung  
mit Künstlern aller Richtungen zur  
Herstellung von Entwürfen für Pla-  
kate, Katalog-Umschläge, Buchdecken  
und Serienkarten, Etiketten  
und Packungen, Postkarten, Illustra-  
tionen aller Art u. ertheilt Offert, unter  
„Reklamekunst“ a. d. Verl. d. „Jugend“.



Blondend schön wird jeder Teint, sammet-  
weich, zart und blühend nach unserem  
preisgekrönten  
**Pariser Hautcrème**

Direkt wunderwirkend. Büchse M. 2.50 Zug-  
Nachh. M. 2.70 nur bei Fr. Rosa Zaun-  
mayer, Landeshut, Seligenhalsstr. 7/11.

## Das Buch zum Tötlachen

enth. pikante, appetitliche Witze, hoch-  
interess. gedieg. Vorträge, gute droll.  
Kouplets, aller. derbe Humoresken  
und. Fiktionen ufo. Nur jeden ein  
Schäpftlein des Humors. Preis nur  
Mk. 1.50. Viele Jener. Originalaus-  
gabe! Nur zu bez. v. E. Horschig,  
Verlag, Dresden-Tolkewitz 365.



Hervorragendes Kräftigungsmittel  
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-Sonnen- u. Ludwig-  
apoth. Nürnberg: Mohrenapotheke; Bar-  
thel: Bellevueapoth. Potsdam: u. v. v.  
Victoria-Apotheke Friedrichstr. 19; Breslau:  
goldmarkapoth.; Köln: Apotheke zum  
Hirschkopf; Düsseldorf: Düsseldorf:  
Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover:  
Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig:  
Engelapotheke; Mainz: Löwenapotheke;  
z. Greif: Strassburg; Stettin: Apoth.  
Stuttgart: Hirsch- und Schwanenapoth.;  
z. Victoriaapoth.; Budapest: Turul-  
apoth.; Apth. Adami's; Prag: Adami's; Apth.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Schraubklebstift Duka mit  
Taschenkalender ersetzt Wind- u.  
Dauerkalender, verwend. v.  
1801-1999. D.R.P. a. Eleg.u.solid.

## Schellenberg's „20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt  
grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe  
wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg  
garant.; vollständig unschädlich, ist wasserfest.



schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es be-  
merken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück.  
Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht.  
Senden Sie meinem Freund 1 Fl. „20 Jahre jünger“. Ihr „20 Jahre jünger“ ist gross-  
artig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erteilen.  
Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse  
sich nichts als chemisch auftragen) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder

Herrn Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 138.  
Gen.-Verf. für Oosterr.-Ungarn: Balis Sander, Hunia Apotheke, Budapest VII, Erzebebi-kerül 56.

**Champagner  
Eck & Cie**  
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten  
**ÉPERNAY (Champagne)  
MONTIGNY (Meiz)**  
Der Zoll-Ersparnis halber  
in Deutschland auf  
Flaschen gefüllt. Zu be-  
ziehen durch den Weinhandel.

Vor-  
her!



## Gegen Korpulenz „Le Thé Mexicain du Dr. Javass“

ohne die Gesundheit zu schädigen, mit  
vorzüglichem Erfolg. Ohne jede Diät.  
„The Mexicain“ wird zubereitet in der  
Apotheke Nardostakti-Bezaal, Paris.

Die Korpulenz beeinflusst nicht allein  
die Eleganz der Figur, sondern macht vor  
der Zeit alt. „The Mexicain“ von  
Dr. Javass macht schlank und  
verleiht graziöse Taille.  
Erfolg überraschend! Man hüte sich vor  
Nachahmungen und achte auf das Patent  
„The Mexicain“ von Dr. Javass, Paris.

Man verlange Prospect.  
Preis per Paket M. 4.70.

gebraucht  
man in Paris



Nach-  
her!

Engrosdepot in Deutschland: Ludwigspoth. München. Berlin: Schwel-  
zer-Apoth. Friedrichstr. 173. Breslau: Nachmarkt-Apoth.; Adler-Apoth. Hannover:  
Löwen-Apoth. Leipzig: Engel-Apoth. Österreich-Ungarn: Josef v. Föck, Budapest.

**Uhren, Brillanten**  
Goldwaren, Bronzen  
Lodewaren, Eisenartikel  
Metalle und Alufolien  
Beleuchtungskörper  
Auf Amortisation  
Jll. Kataloge frei.  
L. RÖMER ALTONA (Eleg.) 143

**Neurastheniker**  
gebr. zur Wiedererlangung d. verlor.  
Kräfte nur nach Virchow, d. Wirk-  
samste nach d. heut. Stande d. Wissen-  
schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung.  
Preis 5 Mk. Stärke II (Dopp. Quant.)  
10 Mk. Direkter Versand nur durch  
Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els.  
Älteste Apotheke Deutschlands.

**Hassia-Stiefel**  
prämiiert Düsseldorf mit der  
Goldenen Medaille,  
das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.  
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

## Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der  
Goldenen Medaille,  
das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate  
kenntlich. Katalog bei Ge-  
gabe der Fl. 52 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

**Schönstes Geschenk**  
Nur  
Maj. 1911 | Mo. 15 | 15. 22. 29.  
1911-1912 | 15. 22. 29.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# im Theater

## Konzert, bei Gesellschaften und Bällen.

Geistig anregend u. Freude erweckend, schützen sie vor Uebermüdung, Abspannung u. Kopfschmerz.

Die **Echten KOLA-**

Pastillen

**Marke: Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apoth. u. Drghdl.

Dallmann & Co., Schierstein am Rhein bei Wiesbaden.

### Im Tran

Ein Pfälzer Schmiedemeister hatte dem stark wirkenden 1911er Tüchtigkeitszeugen. Abends kommt er schwer betrunken nach Hause. Er zieht sich mit Hilfe seiner besseren Hälfte aus und sagt alsdann:

„Eiffelt, heb die Bettlad, bis ich drinn lieg“; als er dann im Bett war, sagt er mit schwerer Zunge:

„So, Eiffelt, jetzt loß sie schnorre.“

### Liebe Jugend!

Auf dem Schiffsplatz zu M. drühte ein alterer Dragonerwachtmeister seine Rekruten. Wenn keine Uingeduld den höchsten Grad erreichte, machte er sich Luft mit den Worten: „Liebe Rekruten bei der Infanterie sein als bei Euch Sanfters Wachtmeister.“

## Eine schöne Büste und eine schlanke Taille durch die „Pilules Orientales“.

Die heutige Mode verlangt schlankere Formen besonders der Taille und der Hüften. Um diese Körperteile durch Zusammenziehen schlanker zu gestalten, hat man das Korsett nach unten zu verlagert, während der obere Teil des Körpers vollständig frei bleibt.

Eine schöne, gut entwickelte und vor allen Dingen feste Büste ist daher jetzt mehr je der Wunsch einer eleganten Dame, da das Korsett die Büste nicht wie früher unterstützt und weil vor allen Dingen die vollständige Harmonie der Körperteile dadurch erzielt wird.

Es ist daher angebracht, die Damen, deren Büste nicht genügend entwickelt oder, und die deren Brust nicht diejenige Festigkeit hat, welche die gegenwärtige Mode unbedingt erfordert, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlankheit ihrer Taille hervorruft.

Sie üben ihre Wirkung speziell auf den Buxen aus, welchen sie entwickeln u. festigen, d. h. Eigenschaften, die sie allen besitzen. Die Zahl der Damen jeden Alters, welche ihnen schöne Körperformen verdanken, mehr sich täglich. Sie drücken uns ihre Anerkennung durch Dankschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Berufsgemeinschaft vollständig veröffentlichen können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herzliche und echte Beweise für die unvergleichliche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt z. B. Mme. de G. . . .

„Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales außerordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen u. Verdienst weiter empfehle.“

Mme. de G. . . ., rue Bayen, Paris.\*

Und dieser weitere:

„Mein Herr!

Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen, und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Gruben zu meinem Hals allmählich füllen. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran, dass ich wieder eine schöne Büste bekomme, die ich vor mehreren Jahren verloren habe.“

Louise M. . . ., rue Franklin, Passy.\*

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vorzüglich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend entwickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheiten gelitten hat. Sie können sogar von Personen mit zarter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den beiden folgenden Schreiben hervorgeht:

„Mein Herr!

Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden, die mir nicht nur zu einer stärkeren Büste sondern auch zu besserer Gesundheit verholfen haben. Mit jetzt zwanzig Jahren war ich seit meiner frühesten Jugend blutarm. Diese Blutmangel hat sich erst verloren, seit ich Ihre Pillen nehme.“

Mlle. G. . . ., place St-Pierre, Tonnais.\*

„Mein Herr!

Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl, ist vor dem Verfall der Jahre auch durch Magendilett, welche jetzt verschwunden sind.“

L. V. . . ., rue Couray, Granville.\*

Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle. Uebrigens enthalten sie nur harmlose und wohltuende Bestandteile, keine gefährlichen Drogen, wie Arsenik oder andere. Sie haben in den dreißig Jahren, die sie von Damen jeden Alters und in allen Ländern genommen werden, niemals zu einem Tadel Anlass gegeben.

Sogar die Aerzte haben ihre guten Eigenschaften erkannt und verordnen sie ihren Patienten, wie aus dem folgenden Brief hervorgeht:

„Mein Herr!

Ich verschreibe meinen Patienten immer noch Ihr ausgezeichnetes Präparat „Pilules Orientales“ und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich ihm viele Erfolge verdanke.“

Doc ear G. . . ., in N. . . . (Loire Inférieure).\*

Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monaten abgeschlossen, oft sogar schon in mehreren Wochen, wie die beiden folgenden Briefe bezeugen:

„Mein Herr!

Ich nehme Ihre Pilules jetzt seit 14 Tagen und merke bereits eine tatsächlich überraschende Wirkung.“

Mme. H. L. . . ., rue Gondart, Marseille.\*

„Mein Herr!

Ich beehle mich, Ihnen zu Ihren Pilules Orientales Glück zu wünschen, die man füglich Wunderpillen nennen könnte.“

Ein einziger Flakon hat genügt, um zwei Salfasschen, die ich zu beiden Seiten des Hals hatte, verschwinden zu lassen. Meine frühere schlaffe Büste ist schön und fest geworden. Ich bin entzückt über Ihre Pillen.“

Mlle. A. L. . . ., Vervey, (Schweiz).\*

Wie wollen hier die Reaktionen beenden, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ dartun, und welche nicht verlassen, dass man sie mit irgendeiner mehr oder weniger phantastischen Nachahmung verwechselt, wie solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.

Deshalb mögen die Damen, welche die Schönheit ihrer Büste haben wollen oder deren Buxen es an Entwicklung oder Festigkeit fehlt, nicht zögern, ihre Zuflucht zu den „Pilules Orientales“ zu nehmen. In wenigen Wochen werden sie ihren innigsten Wunsch erfüllt sehen und brauchen bezüglich ihres Aussehens nicht vor den vom Glück begünstigten Freunden zurückzukehren. Sie werden erstaunt und entzückt sein über die mit ihnen vorgangene Veränderung.

Um franko und diskret einen Flakon „Pilules Orientales“ zu erhalten, genügt es, Mk. 5.30 per Auslands-Postanweisung oder Fünfmarkenschein und 30 Pfg. Marken an Apotheker J. Ratel, Paris, 5, Passage Verdaun, zu schicken; der Brief ist mit 20 Pfg. Porto zu bekleben. Karten mit 10 Pfg.

Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung, sich von Herrn Ratel das sehr interessante Heftchen: „Ueber die phantastische des Buxens“ kommen zu lassen, das es gratis schickt.

Diese Pillen sind erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauer Str. 77; München, Emmel, Apotheke, Sendlinger Strasse 13; Breslau, Adler-Apotheke, Ritter Str. 39; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apotheke, Gr. Friedberger Str. 46.



**Technikum** Programm frei  
**Hildburghausen**  
Maschb. u. Elektr.-Schule, Werkm.-Schule, Anerk. Hoch- u. Tiefbausch.  
Staatskommissar.

### Photograph. Apparate

**Binokel Ferngläser Barometer**  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisanhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 16 kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover und Wien.

### Laufen Gitarren Mandolinen.



**Jul. Heinr. Zimmermann**  
Leipzig, Querstrasse 20/28.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Über 50 Jahre bewährt bei  
Husten-Heiserkeit  
Influenza etc.**

**Natürliches Emser Quellsalz** **Emser Pastillen**

Man achte auf die Packung



## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Werkes in Buchform, hiesigliche Publikation in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

**Fert mit der Rundschrift  
man schreibt jetzt**

**(Kunst-  
Schrift)**

**To  
Heinze &  
Blankertz  
Berlin 170, 43**

**Neuheit**  
**Carneval 1912**  
**Bunte Maskenpostkarten**

machen gänzlich unbekanntlich und brauchen nur auf die Nase geklemmt zu werden um festzusitzen. Nach Gebrauch noch als Postkarte zu benutzen. 10 St. 80 Pfg., 100 St. 5.- Mk. portofrei. Mein neuer reichillustrierter **Haupt-Pruchtkotillon-Katalog** enthält, wie immer, eine Fülle der entzückendsten Neuheiten für die Wintervergüngen: Kotillon-, Ball-, Karnevalartikel (speziell Kopfbekleidungen), Scherz-, Radau- und Vespergegenstände, Saal- und Tafelschmuck, Blütendekorationen. Derselbe ist grat. u. franko.

**N. L. Chrestensen, Kals. Kgl. Hof., Erfurt U.**  
Fabrik für Kotillon- und Ball-Artikel.



## Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 80.

## 2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

**Einst u. Jetzt.** Von Bernh. Stern. 287 S. m. 12 Illust. 6 Mk. Geb. 7 1/2 Mk.  
**Die Grausamkeit.** Von H. Rau. 272 S. m. 21 Illust. 2. Aufl. 4 Mk. Geb. 5 1/2 Mk. u. Ausführl. Prospekt über Kultur- u. altengeschichtl. Werke gr. fr. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Schaffhausenstr. 16/L.

**Kiste mit Humor**  
oder das große Buch z. Todlachen, Eine Fülle der besten Witze, Scherzfragen, Dummheiten d. d. Humoresken u. Anekdoten. Bestellen Sie dasselbe, dann sind Sie der Da Capo der Gesellschaft.  
Preis nur 1 Mk. Kataloge gratis.  
**Anton Ohler, Köln 5, K. Nr. 2715**

**Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten u. rechtsgültige  
Eheschliessung in England**  
**Reisebureau Arnheim**  
Hamburg W. - Hohe Bleichen 15.



Betrachtung

„Leider hat Friedrich der Große alles französische auf Kosten des Deutschen zu sehr überhäuft. Er wäre zu unserer Zeit Ehrenmitglied der Berliner Session geworden!“

## Ständiger Hustenreiz ist quälend und lästig,

zumal an öffentlichen Orten, wie im Theater. Lässt man 1—2 **Pergenol-Mundpastillen** im Munde zergehen, so tritt alsbald Linderung ein. Pergenol-Mundpastillen sind wohlchmeckend und wohlfeil; sie sind besonders praktisch unterwegs, im Bureau, auf der Reise. Den in der Mundhöhle stets vorhandenen Keimen von Erkältungen, Katarren, Halsentzündungen, Influenza und dergleichen, wirken Pergenol-Mundpastillen dank ihrem Gehalt an Wasserstoffsuperoxyd kräftig entgegen und schützen so vor diesen Krankheiten. Sie beseitigen sofort üblen Mundgeruch und Tabakgeschmack, Verschleimung und belegte Stimme. Will man zum selben Zwecke ein Mund- oder Gurgelwasser benutzen, so löse man 1—2 Stück **Pergenol-Mundwassertabletten** in einem kleinen Glase Wasser. Diese sind gleichzeitig ein vorzügliches Mundpflegemittel, denn sie befreien Mundhöhle und Zähne von Schleim, bleichen den Zahnschmelz, lösen gelben Zahnstein und verhindern seinen Neuentstehung. Beide Präparate werden von Aerzten und Zahnärzten viel tausendfach verordnet; sie sind in allen Apotheken und besseren Drogerien erhältlich. —



**Goldene Medaille  
Internationale Hygiene-Ausstell.  
Dresden 1911.**

Man verlange kostenlose Zusendung der Broschüre O 7 von der A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# JASMATZ ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N<sup>o</sup> 3 4 5  
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

KALODERMA-SEIFE \* KALODERMA-GELEE \* KALODERMA-PUDER



KALODERMA \* F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.



A. Schmidhammer

Salsche Adresse

„Über Tyros, ich kann doch nichts dafür,  
daß die Hundsteuer erhöht worden ist!“

Welcher Künstler (Archit.), Hausbesitz., u. M. Alcen würde Villa od. Whn. (in München) i. röm.-ant. Style (atrium m. impluv. f. Bad — peristyl f. W. intergari. — triclin. f. Speiseräume — alae f. Atelien — cubiculae u. s. w.) herbst. a. Pension (engl. Clubsystem) f. Schötheitsanb., Kavaliers, Künstler u. Künstlerinnen? Off. unt. „Römisch“ an d. „Jugend“

Prospekt fol.

Architektur.

Technikum Konstanz

Maschinenbau. a. Bodensee.  
Elektrotechnik. Baugenieurwesen.

## Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Behaltete erhalten von mir gerne kostenlos Auskurt, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.  
Krankenschwester Marie.  
Wiesbaden A. 179  
Nicolastraße 6.

## Werden Sie Redner! Wer studiert Brechts Redekunst?

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch **Brechts** tausendfach **bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- u. Redekunst.**

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Garantie** zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner und fesselnden, interessanten **Gesellschafter** ausbilden. Das nach unserer Methode geschulte **Gedächtnis** erlangt seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als **Vortragender** oder **Diskussionsredner**, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie **Tischreden** halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode **groß, frei und einflussreich** reden können.

Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von der **Redner-Akademie R. HALBECK, Berlin 389, Potsdamerstraße 123b.**

Herr Professor B. in St.: Nehmen Sie meinen Dank und meine Anerkennung entgegen für die vorzügliche Ausbildung. **Eine solche Redefähigkeit, wie man sie durch Ihre Methode erlangt, sollte Gemeingut der Menschen werden.**

Herr Kaufmann A. B. in L.: **Meine Erwartungen haben sich nicht nur vollkommen erfüllt, sondern sind durch die überraschenden Resultate Ihrer leichtfaßlichen Methode bei weitem übertroffen worden.**

Freiherr v. B.: Ich habe viel gelernt durch Ihren Auszubildungskursus. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierkasino. **Ich merke wohl, wie dankbar ich Ihnen sein muß.**

Herr Schriftsteller L. W. in B.: Dank, vielen Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr vorzügliches Meisterwerk. Das Lehrsystem für eine musterhafte Selbstbildung der Redner nach Ihrer Art ist das **beste**, was ich bis jetzt kennen lernte. **Es existiert kein einziges Werk, das durch praktische Anwendung der Theorie Ihrem System in so musterhafter Art auch nur annähernd gleichkommt.**

Unter den Bezihern von Brechts „Ausbildungskursus für logisches Denken und freie Redekunst“ befinden sich in letzter Zeit (der Zahl nach geordnet):

- 1 Minister.
- 5 Konsuln.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postinspektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 49 Schriftsteller.
- 53 Sekretäre.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Reichsanwälte.
- 73 Geistliche.
- 73 Gutsbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Damen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 127 Privatiers, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schulkollegien, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 347 Baumeister und Ingenieure.
- 371 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 115 Kaufleute.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.



## Kaiser-Borax-Seife

mit köstlichem Veisenduft, unübertroffen als Verschönerungs-  
mittel für die Haut, macht dieselbe zart, rein und weiß.  
Preis 50 Pfg. Vorrätig in den Niederlagen von Kaiser-Borax.



## Syphilis

mit **Quecksilber** oder  
„Ehrlich-Hata 606“

oder **naturgemäß** heilbar  
absolut zuverlässig?

und ist die **„Wassermann-Reaktion“**  
Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:  
„Teufel und Beelzebub - Syphilis und Quecksilber“  
von Spezialarzt Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-L. 2, Postfach 126.  
Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefen) versch. Verpackung

**Dr. Möller's Sanatorium** **Diätet. Kuren**  
Dresden-Lochwitz **nach Schroth**  
Herrliche Lage **Wirks. Heilverf.**  
chron. Krankh. **Praxis u. Branch. frei.**  
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 Mk.

## MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH-GES. BERLIN  
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Von der k. Regle-  
rung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule**  
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b  
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-  
kräfte. — Ausführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden  
pharmakologischen und klinischen Untersuchungen  
seitens einer Zahl **erster Professoren** und  
**bekannter Aerzte** haben die **eminente Wirk-**  
**samkeit des Muiracithin erwiesen**, speziell  
in Fällen von vorzeitiger männlicher Neur-  
asthenie und sonstigen **neurasthenischen**

**Erkrankungen** des Nervensystems, wie **neurasthenische Depressionen**, **Unlust**, **Kopfschmerzen** auf **neurasthenischer Basis**, **Appetitlosigkeit** usw.

Ausführliche Literatur mit Gutschein jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6.—  
mit 100 Pillen Mark 10.—  
erhältlich in allen Apotheken.

Fabrik: **Kontor chemischer Präparate Berlin C. 2/20.**  
**Warnung:** Ersatzmittel und Imitationen weisen man im eigenen Interesse zurück.

Versand-Apoth.: Berlin: Engel-Apoth., Kanonenstr. 43. München: Ludwigs-Apoth., Neuhauserstr. 8. Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.

## 30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Verfarbendruck aus den vorliegenden 15 Jahrgängen der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Künstler unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

## 18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probestempel liefert für 60 Pfg. Jede Buch-, Kunst- u. Papierhandl. Bei Vereinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.  
München, Lessingstrasse 1.

Eine **Hauskur** mit

**Mergentheimer Karlsquelle**

heilt: **Gallensteine, Zucker- und Leberkrankheiten.**



Neuer Beruf Szerelev

„Sind Ihre Töchter schon verfort?“  
„Zum Teil, — die eine ist Kontoristin, die andere Modistin, — und die Jüngste wird heuer auch schon — Redutistin.“

## Gründlich Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Literaturgesch., Geographie, Geschichte, Kunstgesch., Pädagogik, Philosophie, Stenogr., Mathematik, Physik, Chemie, Naturgesch., Evang. Religion, Kath. Religion, Buchführung u. Handelswissensch., Musiktheor., Fächer des Konservatoriums, 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter, Glanz, Erfolg — Dankschreiben, Prospekte u. Prosektion zur Ansicht.

**Rustinsches Lehrinstitut**  
POTSDAM, Postfach 16.

Vorbildung I. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prüfung  
I. Dr. Harangs Anst., Halle 5. 72

Echte billige **Briefmarken**  
800 Alt., Austr. 2.— 500 versch. nur 3.50  
1000 versch. nur 1.— 2000 „ 48.  
Max Herbig, München, Hamburg u. Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.



Miner-  
Lager-  
haus

Wicht- und Zuckerfranke sollten einen  
Beruch mit dem echten Dr. Allen-  
dorff's Wildunger Tee D. N. B.  
machen, der sich nachweislich glänzend  
bewährt hat. In Vater u. M. 3.50,  
M. 2.—, M. 1.—, u. haben in Apo-  
theken, wo nicht erhält, portofrei durch  
Dr. Alendorff, Bad Wildungen 4,  
der auch Proben und Prospekte auf  
Wunsch gratis zusendet.  
Nur echt u. d. Namen „Dr. Alendorff!“

Liebe Jugend!

Kürzlich besuchte ich die Gemäldesammlung einer jächsischen Mittelstadt. Ein Einwohner führte gerade einen Bekannten durch die Säle. Vor einem großen Bilde, das einen Blick auf die Stadt Rom darstellte, blieben sie stehen, und der Einheimische, der früher einmal als Grenadier in Dresden gedient hatte, begann folgenderweise zu erzählen:

„Do hast de nu Draasn (Dresden). Dos hier, dos is de Frauentürche,“ er wies mit seinem Spazierstock auf die Kuppel der Peterskirche. Indem er nun den Tiber zeigte, fuhr er fort: „un dos hier — Emil — dos is dr de Elbe, wie se von Bärne (Varna) kint —“



## Steckenpferd- Lilienmilch-Soife



von  
Bergmann & Co., Radebeul.



# Griehens Reiseführer Wintersport

In allen Buchhandlungen

Bayr. Hochland.. M. 2.—	Schweiz ..... M. 2.—
Harz..... M. 1.20	Thüringen..... M. 1.20
Riesengebirge ... M. 1.20	Tirol ..... M. 2.—

**Neu und  
praktisch!**

**Griebens Reise-Notizbuch** D. R. G. M.

mit einem kleinen Wörterbuch in 4 Sprachen, im biegsamen Leinenband, Deckeltasche und Gummiband M. 1.—

Berlin W. 35, Lützowstr. 28 a. **Albert Goldschmidt**

# Wenn Ihre Nerven

im aufreibenden Kampfe ums Dasein vor Schädigungen bewahrt, wenn Ihre Arbeitslust, Ihre Spannkraft und Lebensfreudigkeit gestählt werden sollen, dann ist es ratsam, Ihren Nerven den unumgänglich notwendigen Nährstoff „Lecithin“ zuzuführen.

## LECITHIN-PERDYNAMIN

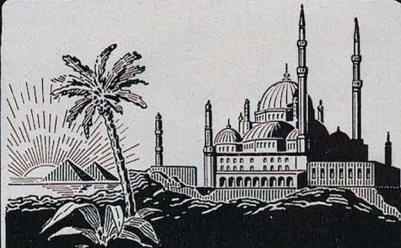
enthält „Lecithin“ in grösster Reinheit, verbunden mit Hämoglobin und Eisen, und bietet so ein ausgezeichnetes Nähr- und Kräftigungsmittel dar, welches seit Jahren schon von hervorragenden Klinikern und Aerzten dauernd zur Hebung der allgemeinen Körperkräfte und zur Stärkung der Nerven empfohlen wird.

## LEGITHIN-PERDYNAMIN

ist in Originalflaschen à M. 4.—  
in Apotheken und Drogerien  
erhältlich. — Verlangen Sie  
ausführliche Brochüre B,  
die gratis u. franko ver-  
sandt wird von der

**CHEMISCHEN FABRIK ARTHUR JAFFÉ, BERLIN 0,27/156**

# Brennabor

1910 ca. 600  
erate. Praiso

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Victoria Luise“.

Abfahrt von Genua 20. Februar.

Beacht werden die Gassen: **Wissadana** (Nizza, Monte Carlo), **Egratus, Malta, Port Said** (Tues-Natal, Nairo, Mit, Euror, Affian, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.) **Beirut** (Damascus, Baalbek, Landreise durch Syrien und Palästina), **Nalpa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.), **Athens** (Athen), **Kalamata** (Kanal von Korinth), **Smyrna, Konstantinopel** (Fahrt durch den Bosporus), **Messina** (Syrakus, Palermo), **Monte Carlo** (Genoa, Florenz, Venedig, Sorrento, Amalfi, Rom etc.) **Wiederankunft in Genoa** (4. oder 5. Reisebahnen Genoa—Genoa 45 Tage. Fahrpreise von Mk. 80.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.



Echte  
**SCHWEIZER-  
MILCH-  
CHOCOLADE**

**Cailler**

Grösster  
**VERKAUF**  
der  
**WELT.**

**Thüringer Waldsanatorium**

**Schwarzack**

bei Blankenburg - Schwarzatal

für physikal. - diätetische Therapie. Bes. San.-Rat Dr. Wiedeburg.  
5 Ärzte. Sonderabteilg.: Für Nervenkrankheiten. Für Magen-,  
Darm-, Stoffwechselkrankheiten. Für Herz-, Frauen- u. chronische  
Krankheiten. Für Abkühlung u. Erholung. Ausgeschlossen Geistes-  
kranke. Tuberkulöse. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos.

Winterkuren

Sommerkuren



Vor Gebrauch

Nach Gebrauch

**Dame in den 50er Jahren**

vor und nach Gebrauch von **Charis**.  
**Charis** ist eine orthopädische Vorrichtung.  
(Gesetzl. gesch., Deutsches Reichspatent  
Nr. 131121, K.K. Oester. Patent Nr. 14879,  
Schweizer Patent). Beseitigt unter Garantie:

**Falten, Runzeln.**

Tränenbeutel, Doppelkinn, unschöne  
Nasenform, hebt und kräftigt erschlaffte,  
welke Gesichtsmuskeln. Auch zur Er-  
langung schöner voller Büste versendet  
ausführliche Broschüre mit Abbildungen  
u. ärztl. Gutachten des Herrn Oberstabs-  
arzt. Sanitätsrat Dr. Schmidt d. Erfürderin

**Frau A. F. R. Schwenkler,**  
Berlin, Potsdamer Str. 86 b. Sprechz. 11/12-6.



A. Schmidhammer

**Bal paré**

„Dreierjurist? Ach, Quatsch: heut' bin  
ich Drahterjurist!“

**Liebe Jugend!**

Ueber meinem Schreibtische hängt eine  
Reproduktion des bekannten fleischerischen  
Bildes „Mehrer Licht“, das den sterbenden  
Goethe darstellt. Zweifel muß meine Waise-  
frau, die mir die Wälsche gebracht, ein wenig  
warten, bis ich's Geld zusammen hatte.  
Sie betrachtet unterdessen aufmerksam den  
sterbenden Olympier und fragt mich dann  
teilnehmend: „Der macht wohl alle?“

**CLICHE CONSEE**  
MÜNCHEN 5  
**PLAKATE KATALOGE**  
**KUNSTWERKE**  
IN SCHWARZ- u. FARBEDRUCK  
GROSSBETRIEB  
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS



Ansichtskartens. „Schutzhüte“  
u. s. w. Fracht. Liebf. wie  
b. Stereoskop. Raum 1.50 An-  
sichtskart. Aus Holz geschn.  
ein Schmuck led. Zimmers  
vers. f. 2.75 Mk. fro. Nach-  
nahme W. Borek, Braunschweig.

Von berühmten Aerzten verordnet.

Hervorragende Erfolge bei

**Nierenleiden,**

**Blasenleiden,**

**Harnleiden,**

**Stoffwechselleiden**

erzielt man durch Gebrauch von

**„Dr. Allendorff's Wildunger Tee“**

Man verlange ausdrücklich  
Wildunger Tee, da mindestens  
wertige, mit „Wildunger Tee“ bezeichnete Nachahmungen, die mit  
dem echten, in Bad Wildungen hergestellten Wildunger Tee absolut  
nichts zu tun haben, in den Handel gebracht werden. Nur die Marke

**„Dr. Allendorff's Wildunger Tee“**

wird nach dem patentierten Verfahren in Bad Wildungen hergestellt.  
Durch dieses Verfahren wird unter d. n. anderen Vorzügen auch ein

**angenehmer Geschmack**

bewirkt, sodass der Tee auch von Kindern bei Eiweiss-  
ausscheidung nach

**Scharlach**

**Masern**

**Diphtherie**

gern genommen wird. Vorzügliche Dienste leistet der Tee auch

**Wöchnerinnen**

gegen die im Wochenbett drohenden Gefahren durch Erkran-  
kungen der Nieren etc.

Nur durch Anwendung der Marke

**„Dr. Allendorff's Wildunger Tee“**

werden die guten Erfolge erzielt, über welche zahlreiche

**Zeugnisse von Aerzten und Patienten** vorliegen.  
Man verlange Broschüre 2 von der **Versand-Abteilung**  
der **priv. Löwen-Apotheke in Bad Wildungen**, welche  
Broschüren gratis und portofrei verschiekt.

**„Dr. Allendorff's Wildunger Tee“**

wird geliefert in ganzen Paketen zu 3,50 Mk., in halben Paketen  
zu 2 - Mk. Probepaket zu 1 - Mk. und ist in den meisten  
Apotheken zu haben; wo nicht erhältlich, für Deutschland porto-  
freie Zusendung durch die **Versand-Abteilung der priv.**  
**Löwen-Apotheke, Bad Wildungen**. Nach dem Auslande  
kann nur gegen Vorherzusendung des Betrages verschiekt werden.

**Dr. DRALLE'S**  
**MALATTINE**  
Haut-Crème

**PUDER**

**SEIFE**

Unübertroffen  
gegen  
spröde  
und  
aufgesprungene  
Haut.



Fettfrei!  
Von  
wunderbarer  
Wirkung  
auf Teint  
und Haut.

**DRALLE**

**HAMBURG.**

Glycerin und Honig-Gelee  
Tübe M. — 60 g. M. 1...

Turn  
1911:

**Grosser Preis**

Internationale Hygiene-  
Ausstellg. Dresden 1911.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Marbin's Spezialpasta

werden von unnatürlicher Blutröte, Blutaufschwung u. ferner und vollkommen frei durch „Marbin's“ Spezialpasta. Einziges, wissenschaftl. begründetes Mittel v. freier Blutröte. Kein oberflächliches Bleichmittel! Absolut unbedenklich u. taufendfach bewährt. Jede Probe Serie Nr. 2.50 (frs.) Otto Reichel, Berlin 25, Eisenbahnstr. 4.



A. Schmidhammer

Fasching 1912

„Ihre Kappe hat doch 'ne mollig-runde Schwelung! Daß die der Jenfor genehmigt hat?“

### WM. S. RICE (Box 12.),

8 & 9, Stonecutter Street,  
LONDON, E. C., England,

## GARANTIE

für sofortige Erleichterung der

# BRUCH

Beschwerden, oder nichts wird berechnet. Schreiben Sie noch heute für das Buch über „Natur und Heilung von Brüchen“ sowie für eine Probe des Heilmittels, durch welches schon Tausende geheilt worden sind, ohne Schmerzen, Gefahr, Zeitverlust, Arbeitsunterbrechung oder Operation.

Es wird Ihnen **kostenlos** zugestellt.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.



**Körperformen, kosmet. Operationen.**  
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,  
Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen,  
Haarkrankheiten u. a. w. Prospekte  
und Auskünfte frei gegen Retourmarke.  
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.



### Regensburger- Reichssaal-

## GELD-Lotterie.

Ziehung

6. und 7. Februar 1912

Bar-Geld-Gew. Mk.

# 150000

Haupttreffer Mark

# 60000

# 30000

# 10000

u. S. W.

## Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
Bei Heinrich & Hugo Marx,  
München, Maffestraße 4/1.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt!

## Schallplatten- Verleih-Institut

Auch nach auswärts. Prosp. grat.

Karl Borbs, Berlin 36,  
Neue Königstrasse 38.

# Jeder „Jugend“-Leser

sollte für seine Korrespondenz „JUGEND“-Postkarten verwenden, von denen bis jetzt 30 Serien in hervorragendem Vierfarbendruck erschienen sind. — Die Karten bringen getreue Wiedergaben von „JUGEND“-Beiträgen unserer hervorragendsten Mitarbeiter; einige klangvolle Namen sind mit kompletten Serien vertreten. Wir nennen von diesen: Prof. Hans v. Bartels, Juan Cardona, Reinhold-Max Eichler, Prof. Hugo Frhr. v. Habermann, Eugen Ludwig Hoess, Angelo Jank, Prof. P. W. Keller-Reutlingen, Carl Larsson, Prof. Adolf Münzer, Richard Pfeiffer, Carl Reiser, Ferdinand Frhr. v. Reznicek †, Paul Rieth, Ignacio Zuloaga und Prof. Ludw. v. Zumbusch. Der außerordentlich billige Preis von 60 Pfennig pro Serie (6 Stück) ermöglicht jedem die Anschaffung dieser Künstlerkarten, die auch als kleines Gelegenheits-Geschenk überall Freude erwecken. Probe-Serie und ausführliches Künstler-Verzeichnis liefert jede Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, bei Voreinsendung von 60 Pfennig auch G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Las in 20 J. 1000 stolze Beichten.

Kunstwerke v. hypnotisch, unwiderst. A. Kraft, von kauscher Vernehm. So nenn. insim. Mensch. v. höchst. Reife die brüht. insim. Charakter- u. Seelen-Urteile etc. nach Handschr. Honor. s. Prospekt. Alltägig. „Deut.“ abgeleitet. Schriftstell., Psych. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

## Grane Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, Barthaaren Farbe des Kopf- oder Gesichts Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Crinin, das Weirast erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 Mk. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königsplatzstrasse 48.

## Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein kühles Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie unentbehrlich für die Reise.

Nur echt in grün-weiß-rottem Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Drosden. Zu haben zum Preise v. M. —.60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.



# Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

befriedigen die verwöhntesten Ansprüche zu **Neu Special-Stiefel 1 zu Neu Herren u. Damen/16.50**

Erkennlich an dem **HERZ** Zeichen auf der Sohle.

## Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach 61. Spezial-Institut für Privat-Kredite.

Gewährung von Darlehen an Privat-Personen jeden Standes. Gesuche schriftlich erbeten. Dieselben sind als abgelehnt zu betrachten, wenn innerhalb 3 Tagen nicht beantwortet.



# Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. franz. Benedictiner u. Karthäuser-Mönche.

**F.W. Oldenburger Nachf.**  
Jnhab. Aug. Groskurth, Hannover.

## Liebe Jugend!

Ein wegen seiner Einfachheit und jorinalen Geradheit bekannter Mediziner einer mitteldeutschen Residenz war bei irgend einem Jubiläum Ezgellenz geworden.

Bei der Dankandienz fragte ihn der Fürst, wie ihm denn der neue Titel gefalle.

„Ach Majestät,“ antwortete der Gefragte, „das ist ein schöner Titel, aber teuer, teuer! Wiefo denn?“

„Na, als ich 3. B. gestern abend in der fischhandlung zwei Döcklinge holen wollte, da rief mir der Ladenjüngling über das ganze Publikum dienend zu: „Was befehlen Ezgellenz, womit kann ich Ezgellenz dienen?“ Alles guckte natürlich. Da konnte ich doch nicht vor den ganzen Leuten zwei Döcklinge verlangen. Ich mußte doch was Vornehmeres nehmen! Und da hab ich außer den Döcklingen einen Räucheraal kaufen müssen.“

## Kindermund

Ein kleiner M-S-Schütz in Berlin W kommt am ersten Schultage nach Hause und antwortet auf die Frage der Mutter, wie es ihm gefallen habe: „Alles sehr gewöhnlich, III. Klasse — Holzbänke“.

## Vollkommenste Moden-Zeitung!

# Praktische Damen- und Kinder-Mode.

Mit den Beilagen:  
Wäsche-Zeitung, Handarbeitsbogen und Illustrierte Familien-Zeitung.

Alle vierzehn Tage ein Heft à 25 Pfg. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

Jedes Heft bringt zahlreiche Modelle für Mode und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie praktische Handarbeitsvorlagen in allen Techniken, ferner eine reich illustrierte Unterhaltungs-Beilage mit farbenprächtiger Kunstbeilage.

**Bestellungen** auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditionen an Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bestellen. (Siehe Postzeitungs-Preisliste Nachtrag 13.) Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pfg. (vierteljährlich Mk. 1.50.) Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“.

**2** doppelseitige, gebrauchsfertige Schnittmusterbogen in jedem Heft zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganten Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder, ferner jährlich 13 doppelseitige Handarbeitsbogen mit naturgetreuen Mustervorlagen in allen Techniken zu den Handarbeiten und zu den Verzierungen der Wäschezubehöre.

Verlag von **W. Vebach & Co.**, Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





The advertisement features a central image of a Sirolin Roche bottle and its box. The bottle is dark with a light-colored label that includes the text: "SIROLIN", "Roche", "Hoffmann", "Basel", and "Aerztlich empfohlenes hervorragendes Mittel bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane." The box behind it has similar branding and mentions "Aerztlich hervorragendes Erkankungsmittel". A dark, thorny branch with leaves is positioned in the foreground, partially obscuring the bottle and box. Below the image, the text "Gesunde Lungen Kräftigen Appetit Schutz gegen Tuberkulose verleiht" is written in a bold, sans-serif font. At the bottom, the brand name "Sirolin „Roche“" is prominently displayed in a large, stylized font.

**Gesunde Lungen  
Kräftigen Appetit  
Schutz gegen Tuberkulose  
verleiht**

**Sirolin „Roche“**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Et F. Heubner

„Wie geht es dir, mein Appetit!“



F. Heubner

### Einigkeit der Parteien

Wahlzettel-Verteiler: „Gelt, wann  
meine Zettel all we'n, nachher leiht ma a  
paar von die Deinen!“



R. Griess

### Winterhört

„Wie, Sie wollen die Geburt eines Mädchens  
angehen? Wer ist denn der Vater?“  
„A Rodier!“

### Armer Hahn!

O Ihr miserablen Wähler,  
O was habt Ihr uns getan!  
Fallen liegt Ihr den Krakehler  
Diedrich Kikiki von Hahn.

Und ich hatte soldi' ein faible  
Für den redetrohen Herrn!  
Einer der berühmten Schnäbel  
Bleibt nun unsern Reichstag fern!

Wird sein oftspfundner Dünkel  
Dies ertragen? — Nimmermehr!  
In dem Stalle seine Hinkel  
Sammelt er nun um sich her,

Und die Reden, die entgehen  
Unserm Parlament spontan,  
Wird nun seinen Hinkel'n krähen  
Diedrich Kikiki von Hahn.

Und die Hinkel werden gackelt,  
Und die Ferkel juchzen froh,  
Und die Kuh, das Schwein wackelt  
Mit dem Schweif: „Bravissimo!“  
Karlchen

### Wahre Geschichten

Nachdem ein junger Kavallerie-  
offizier seine Rekruten über die Uni-  
formen bei den verschiedenen Waffeng-  
attungen des Heeres instruiert hat,  
kommt er zum Schluß auf die Marine  
zu sprechen: „Na, und dann gibt's  
noch die Marineoffiziere; die tragen  
Hosen nach dem Schnitt der Zivilisten,  
Röcke wie die Zivilisten, sogar Schips  
und Kragen wie's Zivil. Aber ich kann  
Euch nicht helfen, grüßen müßt Ihr  
sie doch!“

Ein altmärkischer Gutsbesitzer fragte  
einen seiner Tagelöhner: „Nun, Jodern,  
wat for ne Partie wirst Du bi de  
Wahl hollen?“

„Ja, Herr,“ sagt Jodern, „das is  
nu so, wann ich blot upp Tagelohn steh,  
bin ich Sozialdemokrat; wenn aber dat  
Swien fett is, dann bin ich Agrarier.“

### Ein schlimmes Zeichen

Beim heil'gen Vater sonderbar  
Läht an sich dieses neue Jahr!  
Man frägt erstaunt: Nann? Wieso  
Bis jetzt kein Motu proprio?  
Drei Wochen schon — weds' lange Zeit  
Für Pio! — sind verstrichen heut —  
Da sieht ja Christ und Heide ein:  
Hier muß was nicht in Ordnung sein!

Dr. B.

### Der stilvolle Bischof

Dem Bischof von Stuhlweihenburg —  
Prophästa — ging die Galle durch.

Mit Eijensittin und als ein Mann  
Griff er die Erzherzogin an.

Auf einer Art von Zentrumsfest  
In Budapest ist es gewest.

Der Caritas der hohen Frau'n —  
Sprach er — vernag ich nicht zu trau'n!

Die Damen tauschen durch's Spital;  
Es macht Frau-Frau im Krankenstall.

Brillanten funkeln obendrein —  
Hinweg damit, das darf nicht sein!

Das Wohltn ist kein Modepiel —  
Ich forde einen andern Stil.

Kurzum: Ich dulde das nicht mehr —  
Das Waschkleid für die Damen her!

Das Waschkleid lindert Not und Leid —  
Der Stil der Arbeit ist dies Kleid!...

Die Damen haben es gehört  
Und sind — was man begreift —  
— empört. —

Mir scheint, bei diesem Strafgericht  
Stimmt etwas nicht — stimmt  
etwas nicht.

Mir ahnt, da schimmert etwas durch —  
Herr Bischof von Stuhlweihenburg...

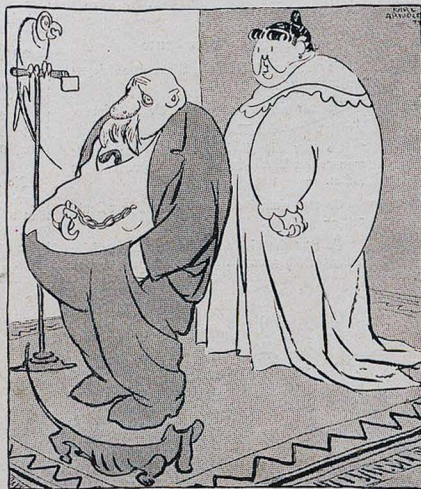
War Jesus nicht der ärmste Mann?  
Nun seht euch selbst, Herr Bischof, an!

Sein einz'ger Schmuck war seine Tat —  
Nun schaut den Bischof im Ornat!

Seht, wie es prunkt, seht,  
wie es blist!...  
So kommt es, wenn man sich erhist!

Das Leben äußert sichlich und kühl:  
Mein Herr, es hapert oft an Stül!

Est Es



### Reichstagswahl und Karneval

K. Arnold

„Deint in der Früh war Dein ganzer Anzug voll Konfetti. Du faubere  
Herr Gemahl! Jetzt wach' icho', wo allweil Dei' Wählerverammlung is!“





### Karnevalphilosophie

Szeremley

„Siehst, Kathl, kommt mei' Tochter der Auto  
boom und hat an Rauch, so war 't am Bal paré,  
— bal 't aber an Hunger hat, nächstens is und  
verlobt, so war 't auf oan'm — Künstlerball.“

### Nichel, schäm' Dich!

Bald ist nun die wütende Schlacht zu Ende  
Und alles wird bleiben wie zuvor:  
Es reichen sich wieder in Eintracht die Hände  
Die Junker und Roma's schwarzes Corps —  
Das gute Volk der Dichter und Denker  
Wählt wieder die eigenen Wegger und Henker!

Jetzt kann uns nichts mehr überraschen —  
Und hat nun der wackere Michel nicht mehr  
Ein armes Großflein in seinen Taschen,  
So gibt er auch noch die Hosen her —  
Und haben sie ihm die Buzen genommen,  
So werden sie auch noch das Hemd bekommen!

Vielleicht kriegt jetzt neue Liebesgaben  
Der Zuckerbaron und der Schnapsmagnat;  
Den Jesuiten werden wir haben,  
Dann sticht er die Schule flugs dem Staat —  
Des Reiches opfermüde Ketter,  
Sie werden immer frecher und fetter!

Du, Michel, darfst Deinen Gürtel schnüren  
Noch fester, weil Du vor Hunger knurrt —  
Gezeigt wird hinter Museumstüren  
Im deutschen Reich bald die letzte Wurst —  
Und die ist vielleicht von einem Pferde:  
Wir werden das teuerste Land der Erde!

Die schwarzen und blauen Freischiessrider  
Die werden es teilen voll Uebermut,  
Sie immer höher und immer röder  
Im Reiches brandet die rote Flut —  
Dann werden die Pfaffen und Ritter sagen,  
Der Bürger hätte die Schuld

getragten!  
Pips

### Erlauchtes von der Redoute

Er (ein geschmeidiger Spanier zu seinem  
Domino): „Schöner Domino, mit Dir  
hatte ich doch schon ein Verhältnis!  
Ich weiß es ganz bestimmt! An dem  
Geltzack auf diesem Atlasband erkenne  
ich Dich!“

„Dös is scho mögli!“ entgegnete das  
echte Münchener Kind, „daß D' mit dem  
Gwand doch amal a Verhältnis' g'hab  
hast; i hob 's näml' a a z'leichen  
g'numma!“



### Galgenshumorist

H. Bing

„I moan, jetzt im Karneval wär mancher froh  
um mein Wafferkopf!“

### Schwanengefang des „Sohns des Himmels“

Wie mich meine Untertanen  
Behandeln, das ist zu dumm!  
So geht man doch mit Porzellanen  
Aus guter Fabrik nicht um!

Der Kert, der Sun-natzen,  
Der schlägt ja voll Rafferei  
Mit seinen respektlosen Fragen  
Die ältesten Sachen entwei.

Ich bin bei dem ganzen Rumoren  
Nur froh, daß ich wenigstens nicht  
Den Kopf von den Schultern verloren —  
Man glaubt nicht, wie leicht so was bricht.

Ei-wah!-tschin! Kaiser gewesen  
Und einfach nun ausquartiert —  
Ich bin von allen Chinänen  
Jetzt wohl am schönsten — laktiert!

A. De Nora

### Märchen von heute

Es war einmal eine kleine Stadt ohne Krieger-  
denkmal.

Es war einmal eine Gattin, die hatte immer  
etwas anzuziehen. —

Es war einmal ein Hotel, in dem konnte  
man bei der Wirtin keinen einzigen Hausburschen  
finden. —

Es war einmal ein liberaler preussischer Land-  
rat. —

Es war einmal ein Kostüm, das konnte seine  
Besitzerin sich ganz allein anziehen und zuhaken.  
M. Büttner



### Wahl-Kuriosa

„Das ist nun schon der Dritte, der aus dem Wahl-Kloster heraus-  
kommt und 'n Häufel in die Urne steckt!“



### St. Moritz

Szeremley

„Ist der Herr Ihr Papa?“  
„Nein, — mein Rodemilchen!“

### Aus Bayern

Die Lit. Landt.-Korresp. berichtet, daß bei einer  
Mission, die trotz des Jesuitengesetzes von Münch-  
ner Jesuiten in Dauscham (Oberbayern) abgehalten  
wurde, der Erzbischof Bettinger sogar die feierliche  
Schlußansprache hielt.

Kultusminister Antonius von Wehner hat dem  
Erzbischof infolge dessen folgenden Verweis erteilt:  
„Ich mache darauf aufmerksam, daß Jesuiten-  
veranstaltungen eigentlich sozusagen verboten sind.  
Zum mindesten sollten sie nicht sein. Wenigstens  
nicht öffentlich. Und wenn schon, dann sollten  
Sie nicht dabei sein. Und wenn Sie wirklich  
dabei sind, warum laden Sie mich zu solchen Er-  
bauungsübungen nicht ein? Denn ich bin doch  
Ihr ganz ergebenster  
A. v. Wehner.“

### Aus dem Tagebuch eines Globetrotters

Die preussische Schronede enthielt einen Passus  
über die Einführung des Zwanges zur  
Arbeit für Personen, die sich arbeitslos in den  
Städten herumtreiben. — Ich bin sehr für ein  
solches Gesetz. Nur erlaube ich mir die Anfrage,  
ob auch die Nachtcafés, Rennplätze, feinen Ball-  
lokale und andere Rendezvous-Plätze der arbeits-  
süchtigen, vornehmen Jugend mit Razzias werden  
beehrt werden? Und wie verhält es sich mit  
Parlamenten? Können die auch zur Arbeit ge-  
zwungen werden?

Die „B. Z.“ am Mittag“ läßt sich aus Amerika  
folgendes Beschäftigungsmittel melden: Der Berufs-Poli-  
tiker und ehemalige Schulmaler John J. Mac  
Devitt verkaufte sein Vorrecht auf eine Kandida-  
tur an einen Kollegen für 10.000 Mark. Die  
Hälfte dieser Summe verwandte er dazu, zwölf  
Stunden lang das Leben eines Millionärs

zu genießen. Er mietete sich Dieners-  
kraft, fuhr im Extrazug nach New-  
York, wo er im Waldorf Astoria-Hotel  
Wohnung nahm und nach Hergensmühl  
schlief. — Ich habe den Mann sofort  
interviewt. Er ist tiefunglücklich. Er-  
stens hat er 30 Pfg. mehr ausgegeben  
als 10.000 Mk. und weiß nun nicht,  
wo er sie hernehmen soll. Zweitens ist  
er untröstlich, daß er vergessen hat, an  
Aktionen zu leiden. Drittens hat er  
als Millionär einen verkrachten Ab-  
geordneten die Hand seiner Tochter ver-  
sprochen — und er hat gar keine Tochter.  
Wenn nicht sein Kammerdiener ein paar  
neue Stiefel bei ihm bestellt hätte, hätte  
sich der arme Mac Devitt schon längst  
umgebracht!

Karlchen





### Der Geist Napoleons III.

„Mein lieber Grey und Delcassé!  
Kraucht nicht dort in dem Busch herum!

Das rat' Euch ich, Napolium, —  
Mir tut noch heut der Buckel weh!“

#### Akrosticheleien

Wir sind die schlimmsten Volksbetrüger!  
Es stand — sonst sind die Kerle klüger! —  
Gedruckt zu weitester Verbreitung  
Mal jinglt in einer Zentrumszeitung!  
Ja, diesmal fielen sie herein —  
Trotz ihrer Schlaueit sandte fein  
Der brave schwarzen Redaktion  
Ein Witzbild ein Akrostichon.  
Reich war an Selbstlob dies Poem,  
So recht nach dem schwarzen Preß-System.  
Oßfährlicher Phrasen war's übervoll,  
Wie ein Parteitageprotokoll  
Auch Gottes Namen war oft mißbraucht —  
Recht ultramontisch angehaucht,  
Zog auf die Feinde des Zentrums los  
Ein Dichter — so schien's — im Schimpfen groß!  
Nur wer die Anfangsbuchstaben las,  
So Zeil um Zeile, merkte den Spatz,  
Capierte der Verse tieferen Sinn:

Hier steckte als Selbstkenntnis d'rin,  
Was alle Andern längst schon fanden:  
Es ward in unsern deutschen Landen  
Fürwahr das Zentrum nur geschaffen —  
Ein Bund der Dummheit gar prächtig hier,  
Lebt von der Dummheit an Nachbier,  
Bleibt unerfütlich an Nachbier,  
Als Köder braucht es die schlimmsten Lügen,  
Nur denen hilft es, die ihm sich fügen —  
Das ist das Zentrum! — Merkt Ihr's schon?  
Es ist auch dies ein Akrostichon!

Pips

#### Aristokratische Gefinnungs- und Gefühlsathleten

Ein Barondchen aus dem Budaer  
Militärerziehungsinstitut,  
Wo die Sproßlinge von allerbesten  
Abkunft haufen und von blau'em Blut,  
Nachtete sich in Liebe heiß und edel-  
mütig einem schönen Heizermädel.  
Daß die Kleine schnell bereit und fix sei,  
Legte der bescheide Jungling dar,

Daß er der feudale Graf von X. sei,  
(Während er nur ein Barondchen war!)  
So allmählich machte er das wirre  
Sechzehnjährige Mädel mürr' und kitzte.

Aber, bald der Reize überdrüssig,  
Barf er dankbar, wie er war und blieb,  
„Sie“ nicht etwa weg als überflüssig,  
Sondern führte — ach, wie nett und lieb! —  
Jenes Kind, das er gemocht nur Mutter,  
Auch den Freunden zu als Wollustfutter.

Viele sechs, wie er aristokratisch,  
Haben den Kollegen hilfsbereit  
— Ach, wie sind die sieben mir sympathisch! —  
Von der — Alimenterpflicht bereit,

Und das Mädel schlich vor Scham und Schande  
Und Vergewaltigung fort zum Donaustande ...

Doch der Gouverneur, als er vernommen,  
Was geschehen, zürte hart und schwer.  
Und er ließ die Jünglinge kommen:  
„Liebe Kinder, tut mir das nicht mehr!“  
Lächelnd horchten Graf, Baron und Ritter ...  
Ja, in Ungarn straft man streng und bitter!

Beda





### Dank der Masse

E. Wilke (München)

„Herzlichen Dank für geleistete Wahlagitation, lieber Herr Bethmann! Und um eines bitten wir Sie:  
Bleiben Sie bei diesen Freunden!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

**Preis: 40 Pfg.**